

Elegantes Parkett in Como, dem Vorgarten Mailands

7000 m² Eiche-Landhausdielen von Bauwerk für das neue Hilton Hotel Lake Como

Mailand hat unbestritten seine Reize; gleichzeitig ist es oft laut und ermüdend. „Nessun problema!“ Die Mailnesi haben vor der eigenen Tür einen paradisiischen Garten mit riesigem Schwimmbad, den Lago di Como. Und die vergleichsweise kleine, aber hübsche Stadt Como ist quasi ein Geheimtipp. Erst recht für verwöhnte Großstädter, seit das Hilton Hotel Lake Como seine Pforten geöffnet hat.

Das neue Hotel in Como liegt an der Via Borgo Vico in unmittelbarer Nachbarschaft zur neoklassizistischen Villa Olmo, die mit ihren Ausstellungen und dem Park Besucher aus aller Welt anzieht. Die Lage des neuen Hotels ist einzigartig: unmittelbar am See und nur wenige Schritte vom geschäftigen Stadtzentrum mit Läden und Restaurants entfernt. Das Haus wurde von Architekt Dario Pietro Cazzaniga (Studio Cazzaniga Ortalli in Erba) gemeinsam mit der Innenarchitektin Monica Limonta gestaltet.

Entstanden ist ein Gebäudekomplex, der sich an traditionellen Werten orientiert und gleichzeitig mit moderner Technik höchsten Ansprüchen gerecht wird. Zwei bestehende Bauten blieben erhalten und sind heutigen Anforderungen angepasst. Dazwischen wurde ein neues verbindendes Element errichtet. Dieser Zwischenbau – ein Glaspavillon – fungiert nun als Lobby und Zugang zu den Räumen im Erdgeschoss. Für den Boden wurden geräucherte Eichen-Landhausdielen der Marke „Casapark“ des Schweizer Herstellers Bauwerk ausgewählt. Das kommt unter dem Glaspavillon besonders gut zur Geltung. Im ersten Gebäude liegen der Haupt-

ingang für die Hotelgäste, die Rezeption und das modern eingerichtete Café Taffetà. Auch hier trägt das geölte Eichenparkett zum eleganten Eindruck bei. Darüber befinden sich auf zwei Stockwerken Superior-Zimmer und doppelgeschossige Suiten, die im Innenausbau und in der Einrichtung behaglich und zwanglos wirken. Der Glaskörper im Erdgeschoss erschließt zudem das zweite Gebäude mit seinem angesagten Ristorante Satin samt Küche und Servicerräumen. Im Flügel in Richtung Cernobbio befindet sich der luxuriöse Spa-Bereich mit Ruhezonen und Behandlungsräumen. Darüber liegt der hohe Ballsaal, mit Balkon auf den Hof und Sicht auf die verglaste Lobby einer der besonderen Attraktionen des neuen Hotelkomplexes. Die Hotelzimmer in den Obergeschossen sind durch eine Vielfalt unterschiedlicher Typologien auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen der Gäste ausgerichtet.

Besondere Highlight ist die Dachterrasse mit Swimmingpool und einem modernen und eleganten Restaurant mit komfortabler Lounge-Zone im Außenbereich.

Für sämtliche Böden haben die Architekten Dario Pietro Cazzaniga und Monica Limonta für Bauwerk-Landhaus-

dielen entschieden. 7000 m² der dreischichtigen Dielen in Ausführung „Eiche geräuchert Farinat“, naturgeölt und zweischichtig gefasst, sind in allen 170 Zimmern und Suiten, den Korridoren sowie im Ristorante Satin und in der Hauptlobby verlegt.

Das Schweizer Traditionsunternehmen Bauwerk Parkett AG fertigt Parkett für hohe Ansprüche. In den letzten Jahren hat sich das Unternehmen stark gewandelt und geht heute neue Wege. Die ursprünglich technisch und produktionsorientierte Firma wurde zum marktorientierten Unternehmen, das sich mit Themen wie Wohngesundheit, Nachhaltigkeit und Design beschäftigt. Mehr als 60% der Produkte werden am Stammsitz in St. Margrethen hergestellt. Zwei zusätzliche Werke betreibt Bauwerk in Kietavitsk in Litauen (seit 2014) und Durdevac in Kroatien (seit



Blück in die Lobby mit Eiche-Landhausdielen am Boden

2017). Das Produktsortiment umfasst parkett. 2017 verkaufte Bauwerk rund mehr als 350 Artikel – von Zweischicht- über Dreischicht- bis hin zu Massiv- 3,8 Mio. m² Parkett. Charles von Büren, Bern



Das angesagte Ristorante Satin (links), die großzügige „Presidential Suite“ wie auch die Böden der „normalen“ Hotelzimmer sind mit Eiche-Dielen von Bauwerk ausgelegt. Fotos: Bauwerk



Neue Nutzungen suchen, statt vorzeitig schreddern

Fortsetzung von Seite 913

(wie es früher absolut üblich war). Dazu müssen Architekten und andere Baufachleute sowie deren Kunden entsprechend informiert und motiviert werden. Der Bundesverband Bauteilnetz Deutschland hat dazu viele Erfahrungen zusammengetragen (Dechantreiter et al., 2014 und Dechantreiter, 2016) und berät Interessenten gerne. Einen Neubau, bei dem viele Abbruchmaterialien, darunter Eichenbalken und Holzwerkstoffe, beispielhaft eingesetzt werden, errichtet aktuell die Firma Gundlach in Hannover (Cityförster, 2018).

Hoher Aufwand bei Abbruchholz

Dachstühle, Deckenbalken und hölzerne Wandelemente werden bei Gebäudeabbrüchen und -sanierungen bisher relativ selten geborgen, wie sich bei Befragungen im Rahmen des Projektes CO₂-OPT ergab. Wenn das geschieht, dann vor allem bei Fachwerkhäusern und auf privater Ebene durch die Gebäudeigentümer. Neben dem zusätzlichen Arbeits- und Zeitaufwand beim Abbruch erschweren die Unklarheit über die technischen Eigenschaften und die möglichen Belastungen durch Holzschutzmittel die Wiederverwendung des alten Konstruktionsholzes. Eine Studie in Bayern erbrachte, dass von diesem Material aber 26% unbelastet sind und einer direkten baulichen oder sonstigen hochwertigen stofflichen Wiederverwendung zugeführt werden könnten (Höglmeier et al., 2013). Wenn tatsächlich eine Holzschutzmittelkontamination vorliegt, so könnte diese in vielen Fällen entfernt werden, da sie meist nur sehr oberflächlich ist: Im Rahmen des EU-Projektes Care Wood, das im März 2017 endete, wurden u.a. erfolgreiche praktische Versuche angestellt, die beschichteten Oberflächen von alten Balken zu entfernen und das „saubere“ Holz dann zur Herstellung von Brettschichtholz aufzutrennen.

Außerdem wurden Methoden zur Reinigung und Wiederverwendung von Fensterhölzern getestet (Irlé et al.,

2015). So können alte Holzfenster durch die Einbindung des aufbereiteten Holzes in neue Fenster-Rohkanten wiederverwendet werden. Das wäre vor allem bei Altfenstern aus Tropenholz (z. B. Dark Red Meranti, Teak, Mahagoni) interessant, da man dann das sehr dauerhafte gebrauchte Holz als Außenlage von mehrschichtigen Kanten nutzen (Högner, 2014) und so den Einsatz von knapper werdendem Frischholz oder Aluminium vermeiden könnte. Ansonsten kann das gebrauchte Tropenholz auch gut für andere feuchtebeanspruchte oder dekorative Produkte genutzt werden, wie z. B. in der Holzwerkstatt der gemeinnützigen Baumaus Werkstatt in Oldenburg.

Stoffliche Verwertung von Holz(platten)resten

Eine andere Quelle für verwertbares Holz sind Produktionsreste, wie sie in Tischlereien anfallen und dort abgeholt werden können, soweit sie nicht für die betriebliche Heizung benötigt werden. Zu deren Verwertung wurde in Berlin von 2015 bis 2017 das Drittmittelprojekt „hikik offensiv – Abfallvermeidung durch Wiederverwendung von Restholz“ durchgeführt. Dabei entstanden u. a. Bauanleitungen als Open Design, die von der genannten Internetseite heruntergeladen und genutzt werden können.

Anregert durch diese Aktivitäten in Berlin wurde von der Upcyclingbörse Hannover das Projekt „Wohnraumoptimierung Mühlenberg“ gestartet. Ziel war es, den Kindern in sozial schwachen Familien, die in beengten Räumlichkeiten leben, durch den Bau von speziell angepassten Möbeln mehr Privatsphäre und bessere Bedingungen für das Lernen und damit für ihre persönliche Entwicklung zu schaffen. Dafür wurden Reststücke von Holzwerkstoffplatten genutzt oder auch Material, das auf Messständen schon im Einsatz war. Etwas Massivholz musste zugekauft werden. Entscheidend war es zunächst, den Kontakt zu interessierten

Familien aufzubauen. Das erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Mühlenberg und der evangelischen Familien-Bildungsstätte Hannover sowie dem Familienzentrum Mühlenberg.

Die Designerin stand vor der besonderen Herausforderung, mit dem vorhandenen Material die optimale Lösung für die jeweiligen Räume und Bedürfnisse zu gestalten. Mithilfe eines Tisches und nach Schaffung der erforderlichen Akzeptanz bei den Familien wurden sehr interessante Raumparösungen entwickelt. Nachdem aktuell drei von fünf Wohnungen fertiggestellt wurden, werden diese Beispiele jetzt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht, um in anderen Quartieren und eventuell auch in Eigenarbeit der Bewohner anderswo umgesetzt zu werden. Dazu könnten auch entsprechende Werkstatträume eingerichtet werden, in denen die Bewohner die Tischlereiarbeiten unter Anleitung nach Möglichkeit sogar selbst ausführen. Bei Kindern kann in diesem Zusammenhang unter Umständen das Interesse an einer handwerklichen Ausbildung geweckt werden.

Damit zeigt dieses Projekt noch einmal ganz besonders eindrucksvoll, wie durch Initiativen zur effizienteren Nutzung von örtlich anfallendem Alt- und Restholz nicht nur Ressourcen gespart und (dadurch) CO₂-Emissionen reduziert werden können, sondern dass solche Projekte auch ausgezeichnete Ansätze darstellen, drängende soziale Probleme in unserer Gesellschaft zu lösen.

Quellenangaben

BAV (Bundesverband der Altholzaufbereiter und -verwerter e.V.), 2018: Novellierung der Altholzverordnung (13. Juni 2018), <https://altholzerband.de/2018/06/13/novellierung-der-altholzverordnung> abgerufen am 26.06.2018.

Bernhard, J., 2017: Nachhaltigkeit durch Wiederverwendung – das Silbruch-Konzept in Hamburg. Müll und Abfall, Juni (S. 292-299) September 2018.

Cityförster, 2018: Recyclinghaus, www.cityfoerster.net/Projekte/218.html, abgerufen am 22. September 2018.

Dechantreiter et al., 2014: Instrumente zur Wiederverwendung von Bauteilen und hochwertigen Verwertung von Baustoffen. Umweltschadens- Dessau-Roßlau. Download unter:

Aktive Hilfe für die Kinder in sozial schwachen Familien in Hannover: Restholzverwertung für die Wohnraumoptimierung

desamt.de/publikationen/instrumente-zur-wiederverwendung-von-bauteilen

Dechantreiter, 2016: Bauteile wiederverwenden – Werte entdecken – Ein Handbuch für die Praxis. oekom verlag, München. 224 S.

Döring, P.; Cords, M.; Mantau, U., 2018: Altholz im Entsorgungsmarkt – Aufkommen und Verwertung 2016. In: Rohstoffmonitoring Holz – Mergenmäßige Erfassung und Bilanzierung der Holzverwertung in Deutschland. Schriftenreihe Nachhaltiges Rohstoffe Band 38. Fachagentur Nachhaltige Rohstoffe e. V. (FNH), S. 141-157. Download unter: https://www.fnh.de/fileadmin/allgemein/pdf/broschueren/Rohstoffmonitoring_SR38_Final_Web_20180612.pdf

DSTGB (Deutscher Städte- und Gemeindebund), 2018: <https://www.dstgb.de/dstgb/Homepage/Schwerpunkte/Abfallwirtschaft/Gewerbliche%20Sammlungen/G%20Berlin%20Kein%20perman%20BCR%20Berliner%20Stadtreinigungsbetriebe/> abgerufen am 23.06.2018.

Groll, U., 2013: Altholz aus dem privaten Bereich, eine unerschlossene Quelle? Welches Potenzial steckt im Sperr- und Hausmüll? Vortrag auf dem 13. BBE Internationalen Fachkongress für Holzenergie 26. und 27.09.2013 Augsburg

Höglmeier, K.; Weber-Blaschke, G.; Richter, K., 2013: Potentials for cascading of recovered wood from buildingdeconstruction: A case study for south-east Germany. Resources, Conservation and Recycling 78 (2013) 81-91

Högner, L., 2014: Mechanische Dekontaminati-

on und Aufbereitung alter Holzfensterarbeiten für stofflichen Verwertung. Bachelorarbeit im Studiengang Holztechnik an der Hochschule Rosenheim, 110 S.

Irlé, M.; Privat, F.; Deroubaix, G.; Beloncle, C., 2015: Intelligent Recycling of Solid Wood. PRO LIGNO Vol. 11 N° 4 2015 pp. 14-20

Jacob, U.; Jenz, V., 2015: Bauen und Wohnen – ressourcenschonend und energieeffizient. Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU. Osnabrück

LWKN (Landwirtschaftskammer Niedersachsen), 2018: Berichte unter <https://www.lwkniedersachsen.de/index.cfm?portal/co-2-opt/nav/2174/article/31956.html> abgerufen am 26.06.2018.

Marutzky, R., 1996: Qualitätsanforderungen und Entsorgungsweg für Rest- und Gebrauchtholz. Sonderpublikation der Fachzeitschrift Umwelt, VDI-Verlag

Rüter, S., 2011: Welchen Beitrag leisten Holzprodukte zur CO₂-Bilanz? AVZ – der Wald, Ausgabe 15/2011, S. 15-18.

Stadtreinigung Hamburg, 2017: Daten und Fakten 2016. Download unter http://www.stadtreinigung.hamburg/export/sites/default/download/PDF/SRH_Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht_2016_Daten_und_Fakten.pdf

Wenker, J.; Rüter, S., 2015: Ökobilanz-Daten für holzverarbeitete Möbel. Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig

Zeit online, 2018: Ikea kauft gebrauchte Möbel zurück. <https://www.zeit.de/wirtschaft/Unternehmen/2018/08/moebelhaus-ikea-neueckauf-pilothauser-moebel-nachhaltigkeit>, abgerufen am 13. August 2018